

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 54 (1956)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Hebammentag in Luzern

Die Leuchtenstadt hat uns, die wir zur 63. Delegiertenversammlung dorthin fuhren, in ihrer ganzen frühsummerlichen Pracht begrüßt. Die stolze Felsenpyramide des Pilatus trug zwar noch Schnee, aber Luzern selber, das so schön in der Seebucht des Vierländersees liegt, hatte sich mit den Farben des Sommers geschmückt. Es wurde uns fast schwer, uns vom lieblichen Seegestade zu trennen und in den kühlen Dämmer des Großratssaales zu unseren Verhandlungen zu begeben. Mlle Paillard eröffnete zum erstenmal die Versammlung durch eine Begrüßung aller Anwesenden und richtete speziellen Dank an Fräulein Bühlmann, die Präsidentin der Sektion Luzern. Nachdem die Versammlung stehend drei Strophen des Liedes «Großer Gott, wir loben dich» gesungen hatte, folgte die Erledigung der Traktanden, wie Genehmigung des Protokolls, der Jahresrechnungen und die verschiedenen Berichte. Mlle Paillard erwähnte in ihrem Bericht besonders die Schwierigkeiten, die ihr bei der Amtsübernahme nach dem plötzlichen Tod von Mlle Brocher warteten. Die Anwesenden widmeten Mlle Brocher einige Minuten stillen Gedenkens.

Da alle Berichte im Wortlaut im Protokoll erscheinen werden, brauche ich nicht näher darauf einzugehen. Der Schweiz. Hebammenverband ist nun, laut Beschluß der Delegiertenversammlung in Chur, Mitglied des internationalen Verbandes, der im Juli 1957 in Stockholm tagen wird und zu dem die Schweiz eine Delegierte abordnen wird. Zu der geplanten Ausstellung für Frauenarbeit im Jahre 1958 des Bundes Schweizerischer Frauenvereine mußte der Verband Stellung nehmen und hat es in zustimmendem Sinn getan. — In der Frage des eidgenössischen Diploms für uns Hebammen konnte leider noch nichts Positives erreicht werden. — Ein Beschluß im Antrag der Sektion Basel-Stadt wurde nicht gefaßt, weil diese Fragen nur kantonal gelöst werden können. Die Kompetenzen, die den Hebammen zugestanden werden, sind von den kantonalen Sanitätsdirektionen abhängig. — Ueber den zweiten Antrag, die Erhöhung der Entschädigung für den Zentralvorstand, wurde in bejahendem Sinne entschieden und das Gesamthonorar wird auf 1300 Franken steigen. — Als Tagungsort für 1957 durften wir mit Dank die Einladung der Sektion Neuenburg annehmen.

In der Pause, die in die Verhandlungen eingeschaltet wurde, durften wir uns an einer kalten Ovomaltine erlaben, für die wir der Firma Dr. Wander herzlich danken.

Die Traktanden der Krankenkasse nahmen nicht allzuviel Zeit in Anspruch; sie waren sehr gut vorbereitet und Rechnungen und Berichte wurden mit Dank verabschiedet. Den beiden Anträgen wurde zugestimmt. Die Leistungsdauer der Kasse wird nun, laut Beschluß, bei vollem Taggeld von 180 auf 360 Tage innerhalb von 540 aufeinanderfolgenden Tagen erhöht werden und der Mehrbetrag pro Quartal beträgt für das Mitglied Fr. 1.25.

Der Abend vereinigte Delegierte und Gäste im Hotel St. Gotthard zum Bankett. Wir hatten die Ehre, Herr Regierungsrat Dr. Isenschmid vom Militär- und Polizeidepartement in Vertretung des Stadtrates zu uns sprechen zu hören. Er erwähnte in seiner Ansprache, was ihm spontanen Applaus eintrug, daß er besondere Beziehungen zum Hebammenstand hätte; seine Mutter sei eine praktizierende Hebamme gewesen. — Anschließend sprach H. H. Dr. Josef Bühlmann, Pfarrer von St. Leodegar und Bruder der Präsidentin der gastgebenden Sektion, zu uns. Die Tatsache, daß auch er eine Hebamme zur Mutter hatte und aus Erfahrung die Freuden und Leiden, Sorgen und Nöte unseres Berufes kennt, ließ uns seine Worte ganz anders zu Herzen gehen. Fräulein Bühlmann erzählte mir noch, wieviel sie als Kinder die Mutter entbehren mußten, die in den ersten Jahren ihrer Tätigkeit noch alle Gänge zu Fuß machte; sie hätten sie manchmal tagelang fast nicht gesehen. Ihre Mutter sei in Rothenburg die erste

Frau gewesen, die ein Velo gefahren habe. — Als dritter Redner durften wir Herrn Pfarrer Schmid, der die protestantische Gemeinde in Luzern betreut, zu uns sprechen hören und möchten ihm seine Worte herzlich verdanken.

Was uns noch besonders interessierte, war eine Luzerner Hebammenverordnung aus dem Jahre 1694, die im Pfarramt von Triengen aufgefunden wurde, von einem Sprachgelehrten entziffert und uns im Wortlaut vorgelesen wurde. Nicht vergessen möchte ich die Ehrung der Luzerner Kolleginnen, die schon mehr als vierzig Jahre lang ihres Amtes gewaltet haben und die mit einer kleinen Aufmerksamkeit erfreut wurden. — Das reizende Unterhaltungsprogramm des Abends, das uns so fröhliche Stunden erleben ließ, wurde uns von der Firma Galactina & Biomalz in Belp geschenkt. Herzlichen Dank von uns allen!

Was wir fast nicht zu hoffen gewagt hatten, wurde uns zuteil: ein wunderschöner Morgen grüßte uns am Dienstag. Das Extraschiff zur Fahrt aufs Rütli, ein Geschenk der Firmen Nestlé und Dr. Wander, erwartete uns und wir durften auf dem blauen Rücken des Vierländersees zur Wiege unserer Freiheit fahren. Wie schön diese Fahrt war, läßt sich mit armen Worten schwer sagen, man muß sie miterlebt haben! Die Berge standen in wolkenloser Klarheit um den blauen

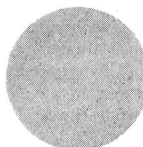
See, die grünen Ufer grüßten und die Rütliwiese war wie ein Blumengarten. An dieser Stätte zwang es einen, zu singen: «Gepriesen sei friedliche Sätte, gepriesen du heiliges Land». Die Alphornbläser und FahnenSchwinger, die uns als eine feine Ueberraschung der Nuxo-Werke schon in Luzern mit ihren Darbietungen erfreut hatten, boten hier mit ihren feierlichen Melodien ein noch viel eindrücklicheres Bild und die Worte, die Fräulein Rüttimann, Sekretärin des Katholischen Frauenbundes, an uns richtete, gehörten mit zu dieser besinnlichen Stunde an altherwürdiger Stätte. Möchten wir etwas von dieser Stunde mitgenommen haben in unsere alltägliche Arbeit!

Bald hieß es ja wieder Abschied nehmen vom stillen Gelände am See, und unser Schiff eilte Luzern zu. Das «Vierwoudstedenmeer» und seine lieblichen Gestade können wir nun immer wieder sehen in dem kleinen Büchlein, das uns die Schweiz. Milchgesellschaft Hochdorf als Erinnerung an diesen Tag geschenkt hat. Auch sonst sind wir von allen Seiten sehr verwöhnt worden. Wie gut, daß wir von der Firma Guigoz einen so praktischen Sack erhalten haben zum Verstauen all der Geschenke, nachdem sie uns auch das Festabzeichen geschenkt hatte. Allen Firmen, die uns so freundlich bedacht haben, möchten wir ganz herzlich danken. Es sollte uns selbstverständlich sein, unseren Dank im Berücksichtigen ihrer Erzeugnisse zu beweisen.

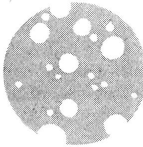
Der Schleim-Schoppen im Urteil des Arztes

«Milchmischungen sollten niemals schon am Morgen für den ganzen Tag hergestellt werden, denn auch bei Vorhandensein von Kühlschränken besteht bei solchen Gemischen die Gärungs- und Verunreinigungsgefahr in hohem Masse. Die Mahlzeit sollte erst kurz vor ihrer Verabreichung hergerichtet werden, eine Arbeit, die bei der Zubereitung von Schleim durch die Verwendung fabrikmäßig vorbereiteter Präparate sehr erleichtert wird.»

Dr. J. Dreyfus
«Säuglings- und Kleinkinderpraxis»



Frischgekochter Hafer Schleim
nach Vorschrift zubereitet:
Kein Bakterienwachstum
feststellbar



Hafer Schleim nach 10stündiger
Aufbewahrung bei
Zimmertemperatur:
2600 Kokken p/cc und
100 Schimmelpilze p/cc

Im Sommer ist es besonders wichtig, dass jeder Schoppen frisch hergerichtet wird, denn Schleim gärt unter dem Einfluss der Wärme noch rascher als Milch. Bakteriologische Untersuchungen ergaben, dass einwandfrei zubereiteter Hafer Schleim schon nach zehnstündiger Aufbewahrung bei Zimmertemperatur eine beträchtliche Bakterienflora aufwies: jeder Kubikzentimeter enthielt 2600 Kokken und 100 Schimmelpilze. Mit den vorgekochten GALACTINA-Schleimpulvern ist der Schoppen in 5 Minuten fixfertig zubereitet. Diese kurze Kochzeit macht es zur Selbstverständlichkeit, jeden Schoppen frisch herzurichten; damit werden die gefürchteten Sommer-Dyspepsien, denen noch vor wenigen Jahren ein hoher Prozentsatz der Säuglinge zum Opfer fiel, weitgehend zum Verschwinden gebracht.

Vorgekochter

GALACTINA-Schleim

aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege

Dr. Gubser-Knoch AG. Schweizerhaus, Glarus

zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Der am Morgen so strahlende Himmel hatte sich, als wir uns zum Mittagessen und zur Bekanntgabe der Beschlüsse ins Hotel begaben, mit Wolken bedeckt. Diejenigen, die es sich nicht nehmen ließen, mit der neuen Luftseilbahn noch dem Pilatus einen Besuch abzustatten, erlebten sicher eine Enttäuschung; der Stolz hatte sein Haupt verhüllt und noch bevor wir Luzern verließen, hatte der Himmel seine Schleusen geöffnet. Leider fiel stellenweise auch Hagel, so daß wir auf der Rückfahrt stark beschädigte Kulturen sahen.

Der Sektion Luzern möchten wir alle sehr herzlich danken für die zwei schönen Tage. Sie werden mir, und ich denke auch allen anderen, unvergesslich bleiben.

M. Lehmann

Ansprache auf dem Rütli

von Fräulein Marie Rüttimann, Kriens b. Luzern

Die Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee hat uns die Schönheit und die Fruchtbarkeit unserer kleinen Heimat vor Augen geführt. Hier auf dem Rütli stehen wir an der Wiege unserer Heimat. Besinnen wir uns einen Augenblick auf unsere Heimat.

Bundesrat Rubattel hat einmal gesagt: «Und der Weinbauer, der die Rebe schneidet und den Wein mit eigenen Händen heranzieht, er wäre kein Winzer mehr, sollte er des Sees, des Flusses, der Sonne und alles dessen, was ihn umgibt und was ihm gehört, nicht mehr achten. Ein Bauer, dem der Anblick des eigenen Bodens nichts anderes bedeutet als eine Quelle der Ausbeutung oder eine Ware, die er in Papiergeld umsetzen kann, der hätte das verloren, was ihm Kraft und Gewinn im Volksganzen verleiht: den Sinn für die Fortdauer, die Achtung vor einer höheren Ordnung, der weder Menschen noch Dinge sich entziehen können, auch dann nicht, wenn man sie überwunden glaubt...».

Vor bald 700 Jahren, anno 1291, haben die Männer der Urschweiz auf demselben Boden, wo wir heute stehen, die Schweizerische Eidgenossenschaft gegründet.

Schweizerische Eidgenossenschaft bedeutet einen Auftrag, eine Aufgabe und sie fordert unsere Hingabe.

1. Eidgenossenschaft ist ein heiliger Auftrag, der einem kleinen Volke im Herzen Europas zuteil geworden ist. Jedes von uns, Männer und Frauen, jedes auf seinem Posten, muß diesen Auftrag wirklich helfen. Wir sind für unsere Lebens-

äußerungen verantwortlich, denn darin vollzieht sich das schweizerische Dasein und die eidgenössische Geschichte.

Unsere Verfassung beginnt mit den Worten: «Im Namen Gottes...». Diese Sinngebung hat bei allen politischen Stürmen, bei jeder Verfassungsrevision standgehalten. Wir bekennen uns dadurch zu einer christlichen Heimat und darin liegt der erste und letzte Auftrag.

2. Eidgenossenschaft ist eine Aufgabe. Wir müssen auch eine christliche Heimat wollen! Die Eidgenossenschaft ist nie bloß ein Erbe, sondern immer und vor allem eine Aufgabe.

Wir müssen wachsam sein für unsere herrlichen Kulturgüter, wir müssen wachen über dem eidgenössischen Geist. Dieser Geist ist unser Wille zur Freiheit, es ist auch der Wille zum Recht und zur Gerechtigkeit.

Unsere Berge sind heute nicht mehr hoch genug, um die drohenden Einflüsse, den Wind von Osten und Westen abzuhalten!

Eidgenössischer Geist und eidgenössische Kultur führen uns zur Einfachheit. Sie fordern von uns, daß wir im Gebrauch unserer Güter, die uns der Heimatboden in so reichem Maße zur Verfügung stellt, wiederum zur richtigen Rangordnung gelangen.

Aus unseren einfachen, aber gesunden Schweizerstuben sind zu allen Zeiten lebensstüchtige Männer und Frauen herausgewachsen. Heute, im Zeitalter der maßlosen Verwöhnung, wollen wir uns darauf besinnen. Denn unser Land braucht auch heute opferfähige und lebensstüchtige Menschen.

3. Eidgenossenschaft fordert Hingabe. Die Frau schenkt ihre Hingabe dem, was sie liebt! Am Anfang von Volk und Staat steht die Familie. Die Familie ist die Zelle des Staates. Heute wollen wir beifügen: die Seele der Familie aber ist die Mutter, die Frau.

Schon Jeremias Gotthelf wurde nicht müde, das Lob der Mutter zu singen: «... so eine rechte Bäuerin, mit einem klaren Verstand, mit einem tiefen Gemüte und die Uebung hat in allen Dingen, ist eine wahre Majestät, die vom Volke beachtet wird, in Furcht und in Liebe, auf daß sie allen helfen werde, Werdenden und Sterbenden eine wahrhaftige Helferin...».

Am Aufbau unserer Heimat hat die Frau seit jeher, als Gattin, als Mutter, als Erzieherin, als Berufstätige mitgearbeitet. Die Frau verkörpert die lebensspendende und die lebenerhaltende Macht im Staate.

Ueber diese Uraufgabe hinaus wird heute die Frau in vermehrtem Maße berufen, auch an der Lösung öffentlicher Aufgaben (Sozialgesetzgebung, Strafvollzug, Wirtschaftslenkung usw.) mitzuwirken. Ich erinnere an die Arbeitsgemeinschaft der Frauenverbände für die Mutterschaftsversicherung.

Diese Macht, die wir in der Eidgenossenschaft haben, wollen wir sinnvoll und fräulich geltend machen. Bundesrat Motta hat einmal gesagt: «... im öffentlichen Leben hat die Frau nichts anderes zu tun, als die Würde des Menschen zu verteidigen!...».

Wir leben im Zeitalter der Ehrfurchtslosigkeit! Wir begegnen der Ehrfurchtslosigkeit auf allen Lebensgebieten. Ich erwähne in unserem Kreise nur die Ehrfurchtslosigkeit gegen das Leben!

Sie alle wissen, daß bedeutend mehr Kinder im Mutterschoß getötet werden — als geboren! Zu diesem traurigen Kapitel müßte ein Berufsverband der Hebammen ein Wort sagen. Ja, wir müssen, unabhängig von jeder politischen Macht, hier einen Frauenstandpunkt bilden und den Mut haben, ihn zu verteidigen.

Die Geburtenregelung wird immer nach wirtschaftlichen, sozialen, menschlichen und weltanschaulichen Gesichtspunkten diskutiert werden.

Wenn auch wir Frauen, weltanschaulich verschieden, eines haben wir gemein: Wir lehnen gewisse Praktiken gegen das Leben ab! Wenn wir im Einzelfall einzugreifen haben, so stehen uns allen, welcher Konfession wir auch angehören,

erlaubte und erprobte Methoden der Geburtenregelung zur Verfügung.

Eidgenossenschaft ist ein Auftrag, den wir als ernste Aufgabe — jedes an seinem Platz — durch unsere Hingabe erfüllen wollen.

Das ist unser Rüttelschwur in moderner Zeit.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND**ZENTRALVORSTAND****LUZERN 1956**

Die diesjährige Tagung in Luzern vereinigte ungefähr 220 Hebammen; fast ein Sechstel des gesamten Mitgliederbestandes, was wirklich nicht schlecht ist!

Diese Zusammenkunft kann als 100prozentiger Erfolg gebucht werden. Wir sind regelrecht verwöhnt worden. Ich bin überzeugt, daß alle mit dankbaren Herzen nach Hause gefahren sind. Allen rufen wir zu: Auf Wiedersehen nächstes Jahr in Neuenburg und vielen herzlichen Dank. Spezieller Dank gebührt der Sektion Luzern und vor allem deren Präsidentin, Fräulein Bühlmann.

Durch die Unterstützung verschiedener Firmen ist der volle Erfolg dieser Tagung gewährleistet worden. Sie waren es vor allem, die uns so freudig überrascht haben und ihnen gehört eine dankbare Anerkennung.

Ich möchte nicht verfehlen, die Liste dieser Firmen bekanntzugeben und hoffe fest, keine darin vergessen zu haben, denn alle Beschenkten möchten ihnen nochmals herzlich danken. Ohne die direkte finanzielle Hilfe an die Sektion Luzern zu zählen, deren vollständige Liste wir übrigens nicht besitzen, möchte ich folgende Firmen erwähnen:

Die Firma Nestlé eine Gabe von Fr. 150.— sowie den unvergeßlichen Ausflug per Schiff aufs Rütli, offeriert zusammen mit der Firma Dr. Wander. Die Firma Dr. Wander in Bern hat uns in der Pause des administrativen Nachmittags noch eine durststillende Ovomaltine mit Gebäck gespendet.

Die Nuxo-Werke haben mit der prächtigen Idee, einige Alphornbläser und FahnenSchwinger für unseren Ausflug bereitzustellen, sämtliche Teilnehmer gewaltig überrascht. Im weiteren hat diese Firma eine Gabe von Fr. 100.— spendiert.

Die Firma Gubser in Glarus spendierte 100 Franken sowie einen entzückenden Sack mit Ueberraschungen.

Die Firma Sapocci in Genf, Phosphatine Falières, überreichte Fr. 200.— und ein Musterpaket.

Gesund das Kind
Glücklich die Mutter

dank der
Ernährung mit

**Solfacin
Singer**

Von der Firma *Phafag* im Liechtensteinischen erhielten wir Fr. 200.— und ein sehr hübsches Geschenk.

Die *Somalon AG.* in Sachseln sandte Fr. 200.— und eine große Schachtel ihrer verschiedenen Produkte.

Die Firma *Guigoz* übergab uns Fr. 150.— sowie eine Einkaufstasche, die wir sofort mit den offerierten Geschenken füllten; ferner übernahm sie die Kosten des prächtigen Festabzeichens.

Die *Hochdorfer Milchgesellschaft* spendierte Fr. 150.— sowie eine lehrreiche Broschüre, die uns an den prächtigen Ausflug auf dem Vierwaldstättersee erinnern wird.

Die Firma *Hug AG.* in Malters offerierte den «Znüni» auf dem Schiff und eine Schachtel Phoscalin.

Im weiteren erfreuten uns verschiedene Firmen mit sehr nützlichen Mustern, deren Verpackung sowie die Wünsche uns gewaltig entzückt haben. Es sind dies:

Bobaby in Genf: eine Windel.

Flawa: Watte und ein hübsches Assortiment Verbände

Kerodex: Muster.

Lactoderma: Muster.

Lamprecht & Cie.: 2 Muster Nuggi! Bibi-Nuk.

Melabon: Tabletten.

Nobs, Münchenbuchsee: Biscottes und Berna-Muster.

Opopharme, Zürich: Ein reiches Assortiment Johnsons für die Kleinkinderpflege.

Sunlight, Olten: Eine wohlriechende, doppelte Badeseife.

Wir möchten unsere Kolleginnen noch informieren, daß wir sofort nach unserer Heimreise von Luzern Fräulein Dean, Präsidentin der Internationalen Hebammen-Vereinigung, empfangen durften. Sie befindet sich zurzeit auf einer Studien-Weltreise. Sie beabsichtigt, die besonderen Bedingungen jedes Landes zu erforschen. Unsere Zentralpräsidentin, Fräulein Paillard, hat den Gast bei sich beherbergt und sich bemüht, ihr soviel Interessantes als möglich zu zeigen. Fräulein Dean leidet zurzeit noch an einem kürzlich erlittenen Knöchelbruch, weshalb sie ihr Programm, die Städte Bern und Zürich zu besuchen, leider nicht ausführen konnte. Gerne wäre sie auch an die Tagung nach Luzern mitgekommen; die Eröffnung eines Frauenspitals durch die Königin Elisabeth fiel jedoch auf den gleichen Tag, welcher Umstand Fräulein Dean an der Teilnahme verhinderte.

Beinahe gleichzeitig verbrachten 35 Hebammen, Sektionspräsidentinnen und Vorsteherinnen von geburtshilflichen Abteilungen oder Kliniken acht Tage in Montreux. Von dort aus besuchten sie die Frauenspitäler in Lausanne und Genf. Der schweizerische Verband sowie die hiesige Sektion durften die Teilnehmerinnen zu einem Apéritif einladen. Vor allem aber gefiel ihnen auch ein von der Firma Nestlé offeriertes Tagesprogramm mit Besichtigung des Betriebes und einem in Vevey servierten Bankett.

Jubililarin

Frau B. Ruppig, Däniken (Solothurn)

Eintritt

Sektion Unterwallis

120a Mme Juliette Rippa, geb. 1930, Monthey
Diplom 1952

Mit freundlichen Grüßen

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:

H. Paillard

Avenue Grammond 3
Lausanne

Die Aktuarin:

R. Rapaz-Trotter

Alpina, Chesières s. Ollon

KRANKENKASSE

Eine in allen Teilen schöne und ruhig verlaufene Delegiertenversammlung liegt wieder hinter uns. Unseren lieben Luzerner Kolleginnen, die eine große Arbeit nicht gescheut, danken wir im

Namen der Krankenkasse-Kommission herzlich für alles Gebotene. Es war uns allen, die mit dabei waren, eine wirklich große Freude. Auch allen Firmen, die sehr großzügig die anwesenden Hebammen beschenkten, sei es in Form von Produkten aus ihren Betrieben oder als Geldspende zu Vergnügungs- oder Unterhaltungszwecken, recht herzlichen Dank.

Unseren Mitgliedern dürfen wir speziell noch bekanntgeben, daß wir anlässlich dieser Delegiertenversammlung in Luzern von nachgenannten Firmen extra beschenkt wurden, nämlich von: Firma Galactina & Biomalz AG., Belp Fr. 200.— Firma Nestlé-Produkte S.A., Vevey Fr. 150.— Firma Dr. Gubser-Knoch AG., Schweizerhaus, Glarus Fr. 100.—

Wir wollen diesen Firmen damit danken, daß wir ihre bewährten Produkte immer wieder empfehlen.

Für die Krankenkasse-Kommission

Die Präsidentin:

Frau G. Helfenstein

Die Aktuarin:

Frau J. Krämer

Oberfeldstr. 73, Winterthur Horgen, Kirchstraße 16

Krankmeldungen

Sig. M. Calanca, Claro

Frau B. Wüst, Wildegg

Frau E. Hasler, Aarberg
Mme M. Cottier, Montpreveyres
Mme H. Badan, Bex
Frau M. Meyer, Gsteig
Mme J. Burnand, Prilly
Frl. L. Schmidli, Feuerthalen
Frl. L. Bölsterli, Wagenhausen,
Frau J. Goldberg, Basel
Frau D. Lippuner, Buchs
Frl. A. Christen, Biel
Frau F. Truttmann, Rotkreuz
Mlle M. Parisod, Lausanne
Mme L. Ray, Grandson
Sig. Leoni, Locarno
Frl. L. Berner, Lenzburg
Frl. M. Wenger, Bern
Frau L. Scheidegger, Attiswil
Frau E. Fuhrer, Langnau i. E.
Frl. A. Stirnimann, Nottwil
Frau A. Auer, Ramsen
Frau A. Thum, St. Gallen
Frau K. Lohrer, Montlingen
Frau O. Urech, Nieder-Hallwil
Mlle M. Simond, Sullens
Frl. A. Hildbrand, Gampel

Für die Krankenkasse-Kommission

Die Kassierin: J. Sigel



Kinderschleim-Mehle

bieten

3 grosse Vorteile:

1. Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
2. Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
3. Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75, 80 und 95 Cts.

Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50



... nicht nur Sauger und Nüggel, sondern Mund- und Kieferformer.

Von Dr. Müller und Prof. Balters entwickelt, aktivieren die BiBi-Nuk-Sauger die Kaumuskulatur durch den flachen Hals und die für Zungenaufgabe und Gaumenabstützung speziell geformte Spitze. Auch der so verpönte Nüggel hat hier durch die Kiefergymnastik eine wichtige Funktion.

Verlangen Sie bei uns den interessanten Artikel von Dr. Linden aus der Deutschen Heb.-Zeitung.

LAMPRECHT & CO. ZÜRICH-OERLIKON

Gummiwarenfabrik AG.

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Die schweizerische Delegiertenversammlung ist vorbei und St. Petrus hat es mit den Hebammen gut gemeint, denn das Wetter war schön. Unvergesslich bleibt sicher allen die wunderschöne Fahrt aufs Rütli. Der Aargau war mit 27 Kolleginnen gut vertreten und der Vorstand freute sich, daß es so vielen möglich war nach Luzern zu gehen.

An dieser Stelle möchten wir der Sektion Luzern recht herzlich danken für all das Gebotene, denn es ist eine große Arbeit, bis alles klappt. Gerne hoffen wir, daß alle gut daheim angekommen sind.

Alle Mitglieder, die durch Heirat oder Umzug ihren Wohnort wechseln, bitten wir, doch dem Vorstand die neue Adresse mitzuteilen. Vielen Dank im voraus.

Die nächste Versammlung der Sektion Aargau wird in der Zeitung bekanntgegeben.

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand

Sektion Baselland. Die Hauptversammlung ist von unserer Präsidentin sehr speditiv geführt worden; herzlicher Dank. Der Vorstand wurde um zwei Mitglieder erweitert, und zwar wurden gewählt: Frau Hedwig Gisin, Hebamme in Teniken als Protokollführerin, und Frau Louise Schaub, Hebamme in Buckten als Beisitzerin.

Am 16. August ist unsere Reise nach Neuenegg in die Fabrik der Firma Wander. Die Kosten betragen (alles inbegriffen) nur Fr. 10.—, weil das Unternehmen der Firma Dr. Wander alles andere übernimmt. An dieser Stelle jetzt schon herzlichen Dank.

Anmeldungen sind zu richten an Schw. Alice Meyer, Rölligasse 8, Muttenz, bis am 5. Juli 1956. Die Reise wird bei jedem Wetter durchgeführt; Abfahrt und alles nähere in der Zeitung vom 1. August.

Anfangs September ist wieder ein Kurs im Basler Frauenspital. Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß diejenigen Kolleginnen, welche gedenken an diesem Kurs teilzunehmen, es mir bis ebenfalls am 5. Juli schriftlich mitzuteilen haben; sie erhalten dann frühzeitig den genauen Bericht über Tage, Stunde und Treffen. Wer Fragen über diesen Kurs zu stellen hat, möchte diese auch bis am 5. Juli an obige Adresse richten.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Sr. Alice Meyer

Sektion Bern. Unsere nächste Versammlung ist auf den 11. Juli vorgesehen. Liebe Kolleginnen, wir erwarten euer vollzähliges Erscheinen Mittwoch, den 11. Juli, um 14 Uhr, im kantonalen Frauenspital. Herr Dr. Roth, Chefarzt, wird uns einen sicher für alle sehr interessanten Vortrag über die schmerzfreie Geburt halten. Seine Ausführungen werden durch einen Tonfilm erläutert werden.

Dann möchte ich euch wiederum die Rotkreuz-Tombola in Erinnerung rufen. Für die Gaben, die uns inzwischen zugesandt worden sind, danken wir bestens. Weitere Gaben sind uns sehr willkommen. Wir bitten euch aber, nur Gegenstände abzugeben, welche bis zum Bazar haltbar sind.

Der Milchgesellschaft Hochdorf AG. danken wir herzlichst für das uns zugesandte Geschenk. Durch den Humanamilch-Vortrag vom 23. Mai haben wir ja einen guten Wegweiser erhalten, wie wir die Milch zubereiten sollen und wo dieselbe am zweckmäßigsten Verwendung findet.

Somit freundliche Grüße, speziell den kranken Mitgliedern.

Für den Vorstand: Kl. Lanz

Sektion Biel. An unserer letzten Versammlung vom 7. Juni wurde der Delegiertenbericht von Luzern verlesen. Von zwei unvergesslichen, schönen Tagen schwärmten alle, die an der Tagung teilnehmen durften. Nur allzu rasch ziehen die frohen Stunden vorüber. An dieser Stelle sei der Sektion Luzern noch herzlich gedankt.

Zu unserer großen Freude durften wir die uns allen bekannte Kollegin Frau Devantéry in unsere Sektion aufnehmen.

Um 15 Uhr erschienen die Herren Mäder und Eigensatz von der Milchgesellschaft Hochdorf, die uns die Beschaffenheit und Vorteile der «Humana»-Milch erklärten. Es wurde uns ein herrliches Zvieri offeriert. Wir danken der Firma sowie den beiden Herren bestens dafür.

Wir möchten allen Mitgliedern verraten, daß in der zweiten Sommerhälfte eine Fahrt mit großen Ueberraschungen veranstaltet wird!

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand

Sektion Glarus. Der gastgebenden Sektion Luzern herzlichen Dank für den lieben Empfang anlässlich der Hebammentagung. Aber auch vielen Dank für all das Schöne, das sie in diesen zwei Tagen den Gästen geboten hat; insbesondere die schöne Fahrt auf das Rütli.

Allen Kolleginnen von nah und fern liebe Grüße und auf Wiedersehen.

Frau Hauser

Sektion Luzern. Wir danken allen, die uns am schweizerischen Hebammentag mit ihrem Besuch geehrt haben. Die Beteiligung war erfreulicherweise außerordentlich groß. Das Hotel Gotthard konnte die Gäste kaum fassen. Von 350 Anwesenden waren leider 50 ungemeldet, so daß am ersten Abend unerfreulicherweise einige zu kurz kamen. Es tut uns leid, vor allem für jene, die sich korrekt und frühzeitig angemeldet haben. Die Leitung des Hotels gab sich alle Mühe, den Benachteiligten am zweiten Tag besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Wir hoffen, daß dies zur Zufriedenheit aller gelungen ist, da man auch mit einer genaueren Gästezahl disponieren konnte. Es wurden einige Stimmen laut, daß die Festkarte von Fr. 33.— zu hoch angesetzt sei. In Luzern als Fremdenstadt sind die Preise dementsprechend hoch. Wir zahlten für Frühstück und Zimmer allein durchwegs Fr. 13.40. Allerdings waren wir bestrebt, alle Gäste nur in guten Hotels unterzubringen. In entfernteren Außenquartieren und in 3.-Klasse-Hotels hätte man auch dementsprechend billigere Logis beziehen können. In verdankenswerter Weise haben uns einige Firmen großzügig unterstützt. Ohne diese Unterstützung wären wir mit dem Preis von Fr. 33.— nie ausgekommen.

Am ersten Abend spendete uns die Firma Galactina & Biomalz AG. in Belp Fr. 700.— zur Finanzierung des Festprogramms.

Die Firma Nestlé S. A. in Vevey und die Firma

Dr. A. Wander AG. in Bern zahlten für sämtliche Gäste die unvergleichlich schöne und eindrucksvolle Schiffsfahrt aufs Rütli. Letztgenannte Firma erfrischte überdies die Delegierten im Großratsaal mit Ovomaltine und Gebäck.

Durch die Firma Hug AG. in Luzern wurde auf dem Schiff Tee, Zwieback und Konfekt serviert.

Die Firma Guigoz in Vuadens überraschte alle Teilnehmerinnen mit einer praktischen Einkaufstasche und dem schönen Festabzeichen. Ferner überreichte sie unserer Kasse Fr. 150.—.

Die Firma Phafag in Liechtenstein bedachte uns mit einer Summe von Fr. 200.— und an die Gäste wurden Musterpakete verteilt.

Ebenfalls spendete uns die Firma Somalon AG. in Sachseln Fr. 200.— und an sämtliche Hebammen wurden Geschenkpakete verteilt.

Die Nuxo-Werke AG. in Rapperswil überreichten uns Fr. 100.— und erfreuten alle Teilnehmerinnen dadurch, daß uns die Alphornbläser und Fahnschwinger auf der Fahrt zum Rütli begleiteten.

Die Firmen Dr. Gubser-Knoch, Glarus; Sunlight, Olten; Nobs, Münchenbuchsee; Vasenol, Nestal; Lamprecht, Zürich-Oerlikon; Devaud-Kunstle, Genf; Flawa, Flawil; Agpharm, Luzern; Milchgesellschaft Hochdorf; Apopharme, Zürich; Turined, Zürich; Aspasia, Winterthur, und Kambly, Trubschachen, verteilten Naturalgaben, so daß jede Hebamme im Mindestwert von 25 Franken Geschenke erhielt.

Alle diese Spenden, seien sie in bar oder natura, verdanken wir herzlich. Diese Firmen haben alle zur Bereicherung des Festes beigetragen.

Wir freuen uns auf die 64. schweizerische Hebammentagung in Neuenburg!

Im Namen der Sektion Luzern:

J. Bucheli, Aktuarin

Sektion St. Gallen. Nun sind die schönen Tage von Luzern wieder vorüber, und unsere Delegierten sind gewiß eifrig dabei, ihre Eindrücke zu Papier zu bringen. Sie werden den mit Spannung erwarteten Bericht am 12. Juli der Versammlung vorlesen, und zwar, trotz Wirtwechsels, wieder im altgewohnten und lieb gewordenen Restaurant Spital Keller, 14 Uhr. Bei dieser Gelegenheit wird noch eine sympathische Ueberraschung steigen — mehr verrate ich nicht, sonst ist es keine Ueberraschung mehr!

Mit kollegialem Gruß

M. Trafelet

kleine Leute sind empfindlich, mit Phafag pflegt man gut & gründlich

Phafag

Pharm. Fabrik Schaan Liechtenstein

Sektion Sargans-Werdenberg. Die Hauptversammlung 1956 in Buchs war gut besucht. Herr Dr. Kürsteiner vom Krankenhaus Grabs wußte uns mit seinem interessanten Thema zu fesseln. Er sprach über Säuglingskrankheiten und Mißbildungen. Ganz besonders hob er die für uns Hebammen so wichtigen Geburtsschäden hervor. Die Aussprache nach dem Vortrag wurde rege benützt und zeigte das große Interesse am behandelten Stoff. Wir sind unseren Herren Ärzten immer sehr dankbar, daß sie uns ihre knappe Freizeit zu unserer Fortbildung widmen. Besucht darum unsere Zusammenkünfte regelmäßig.

Die Sektionsgeschäfte waren bald erledigt. Jahresbericht und Rechnungen wurden genehmigt und verdankt. Wünsche lagen nicht vor; so konnten die Verhandlungen schnell geschlossen werden und es blieb noch etwas Zeit zum Plaudern.

Zur Sommer-Versammlung treffen wir uns im SBB-Buffer in Sargans am 5. Juli, 14 Uhr. Ein ärztlicher Vortrag und der Delegiertenbericht erwarten uns. Für den Vorstand: *L. Guyer*

Sektion Schaffhausen. Leider haben wir schon wieder den Tod einer lieben Kollegin zu beklagen. Schwester Margrit Maag, Hebamme in Thayngen, ist nach längerem Leiden bei ihrer Schwester in Basel gestorben. Auf Wunsch der Verstorbenen fand die Beerdigung in ihrem Heimatort Neunkirch statt. Schwester Maag war uns stets eine liebe Kollegin und Freundin und wir werden sie in unseren Reihen sehr vermissen. Anlässlich der Beerdigung begleiteten sie sechs unserer Mitglieder auf ihrem letzten Gange. Wir werden sie stets in guter Erinnerung behalten.

Wegen unserer nächsten Versammlung bitten wir, unsere Mitteilung in der Nummer vom Monat August zu beachten.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: *Frau Brunner*

Sektion Schwyz. Schon gehört die schweizerische Hebammentagung in Luzern der Vergangenheit an, aber unsere Gedanken weilen noch oft in der Leuchtenstadt, bei der herrlichen Schiffsfahrt und der sinnvollen Feier auf dem Rütli. Natürlich wird uns auch die Pilatusfahrt bei Regen und Nebel in Erinnerung bleiben! (Aber gäll Kumpli, schön ist's ja doch gsi!)

Von unserer Sektion nahmen zehn Mitglieder an der Versammlung teil, und ich hoffe, daß alle, wenn auch erst nach Mitternacht, gut zuhause gelandet sind.

Den lieben Luzerner Kolleginnen danken wir für all ihre Mühe und Arbeit, und den verschiedenen Firmen unseren allerbesten Dank für die vielen nützlichen Geschenke und die Vergabungen.

All den lieben, alten Bekannten und den Kurskolleginnen 1920 in St. Gallen herzliche Grüße.

L. Knüsel-Kennel

Sektion Solothurn. Der Vorstand hat beschlossen, die nächste Versammlung nach Solothurn zu berufen. Sie findet Montag, den 16. Juli 1956, um 14 Uhr, im Hotel Schwanen statt. Als Vortragsthema wurde «Die schmerzfreie Entbindung» gewählt. Herr Dr. Stump, Frauenarzt in Solothurn, wendet diese neueste Methode mit Erfolg an und wird Interessantes hierüber berichten. Für uns Hebammen ist das Thema hoch aktuell und verdient unsere weitgehende Aufmerksamkeit. Weitere Vorträge, eventuell einen richtigen Kurs über die Anwendung und Auswirkungen dieser erfolgversprechenden Praxis sind in Aussicht gestellt. Recht zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand

Sektion Thurgau. Schon liegt die Delegiertenversammlung in Luzern hinter uns, und wieder einmal mehr sind unsere beteiligten Kolleginnen mit Begeisterung über die gut gelungene Versammlung zurückgekehrt in den Alltag. Unseren Kolleginnen in Luzern möchten wir herzlich danken für alle Arbeit. Ihr habt alles aufs Schönste arrangiert und eure heimelige Stadt und Um-

gebung gaben dem Fest den natürlichen Rahmen dazu.

Allen uns wohlgesinnten Firmen, die in finanzieller oder materieller Hinsicht so viel zum guten Gelingen der Versammlung beigetragen haben, möchten wir ebenfalls herzlich danken. Auch allen anderen Mitwirkenden herzlicher Dank.

Ueber den geschäftlichen Teil der Delegiertenversammlung und näheres über den gemütlichen Teil werden uns unsere Delegierten an der nächsten Versammlung am 5. Juli in Weinfelden berichten. Treffpunkt am Bahnhof Weinfelden um 13.45 Uhr. Bei schönem Wetter gibt es vor der Versammlung eine kleine Autotour. Wir hoffen gerne, daß wir nicht mit den leeren Autos ausfahren müssen. Bis dahin freundliche Grüße.

Für den Vorstand: *Agatha Weber, Aktuarin*

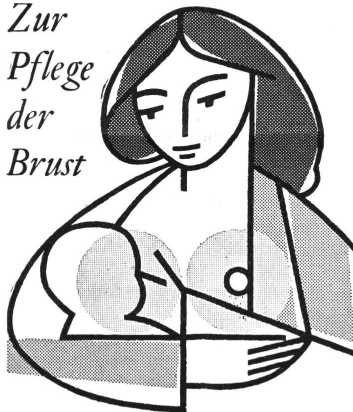
Sektion Zürich. An Stelle einer Versammlung besuchten wir Ende April die Seifenfabrik Steinfels in Zürich. Es war erfreulich, daß sich so viele Kolleginnen dazu eingefunden haben. Wir konnten den ganzen Werdegang der Seife und des Waschpulvers verfolgen, was sehr interessant war. Wir danken der Firma Steinfels für die nette Einladung und für den guten Zvieri, der uns anschließend offeriert wurde.

Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag, den 5. Juli, um 14.30 Uhr, im Zunfthaus zur Waag statt. Der Delegiertenbericht wird zu hören sein. Wir laden die Kolleginnen ein, recht zahlreich zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Sektion Luzern möchten wir aufs herzlichste danken für alles Schöne, das sie uns anlässlich der Delegiertenversammlung geboten haben.

Für den Vorstand: *Hanni Meier*

Zur
Pflege
der
Brust



die neue Brustsalbe
für stillende Mütter
GALAMILA

- schützt die empfindliche Haut der Brustwarzen
- regeneriert die Epithelzellen
- verhindert Schrunden, Risse und fördert die Ausheilung von Verletzungen
- beugt Entzündungen und Infektionen (Mastitis) vor
- riecht angenehm und fleckt nicht

Klinisch geprüft in der
Universitäts - Frauenklinik Basel



GALACTINA & BIOMALZ AG. Belp

International Confederation of Midwives

(Internationaler Hebammenverband)

Vortrag der Präsidentin, Miss N. B. Dean, N. B. E.

Man kann wohl die Frage stellen: Wozu dient der internationale Hebammenverband? Erfüllt er einen nützlichen Zweck? Ist er wirklich notwendig?

Um das beantworten zu können, müssen wir uns erst einmal fragen, was die Ziele des internationalen Hebammenverbandes sind.

Erstens einmal hat er eine sehr lange Geschichte, denn seit 1900 gibt es internationale Hebammentreffen; das erste dieser Art fand im August jenes Jahres statt, und zwar in Berlin, wobei acht europäische Länder vertreten waren.

Anlässlich des letzten Kongresses, bei dem Delegierte aus allen Teilen der Welt anwesend waren, wurde zum Thema gewählt «Die Familie». Dies setzte keinen neuen Begriff unserer internationalen Verantwortungen voraus, denn Aufzeichnungen von früheren internationalen Zusammenreffen beweisen klar, daß die nationalen Hebammenvereine schon damals den Begriff «Geburtshilfe in seinem weitesten Sinne» verstanden.

Der Bericht Nr. 51 des Völkerbundes für Gesundheitsfragen (World health Organisation) definiert Geburtshilfe folgendermaßen:

«Der Zweck der Geburtshilfe besteht darin, zu erreichen, daß jede Schwangere und jede junge Mutter in guter Gesundheit erhalten wird, die Kunst der Säuglingspflege lernt, eine normale Entbindung hat und schließlich gesunde Kinder heranzieht. Geburtshilfe im engeren Sinne besteht in der Pflege der Schwangeren, ihrer sicheren Entbindung, in der Untersuchung nach der Geburt, der Pflege des Neugeborenen und der Förderung des Stillens. Im weiteren Sinne beginnt die Geburtshilfe viel früher mit Maßnahmen, die darauf hinzielen, die Gesundheit und das Wohlbefinden der jungen Leute, die Eltern werden, zu fördern und ihnen zu helfen, den richtigen Weg zum Familienleben zu finden und so zum Platz der Familie in der Gemeinschaft. Sie sollte auch Führung im Elternwesen und in den Fragen der Unfruchtbarkeit und der Geburtenbegrenzung einschließen.»

Sie sehen also, daß Hebammen heutzutage große Gelegenheiten und große Verantwortungen vor sich haben.

Wir wissen wohl, daß die eigenen Probleme jedes Landes verschieden sind; doch im allgemeinen beziehen sie sich auf dieselben Grundfragen: Was sind die wirklichen Bedürfnisse der Familie und wie kann man sie befriedigen? Was kann getan werden, um das Familienleben zu festigen? Welche ist in jedem Land die beste Art der Geburtshilfe und Säuglingspflege? Was kann das Hebammenwesen tun, um diese Dienste zu verbessern? Wo ist die richtige Stelle der Hebamme in diesen Diensten? Auf welche Art kann die Hebamme ihre beste Arbeit leisten und vollen Spielraum in ihrem erwählten Beruf finden? Wie sollen die Beziehungen zwischen der Hebamme und den anderen Berufstätigen sein, die sich um die Familie kümmern?

Wie soll die Frau beschaffen sein, die man für unseren Beruf werben will? Wie soll ihre Erziehung und ihr kultureller Hintergrund sein? Was für eine Lebensstufe kann sie erwarten?

Wie kann die Hebammenschaft ihren Einfluß auf Ausbildungskurse geltend machen und wie kann sie jene realistischer gestalten?

Welche Änderungen sollen in den Gesetzen angestrebt werden, und wie kann man solche befürworten?

Der Völkerbund für Gesundheitsfragen, und zwar der Ausschuß für Hebammenausbildung, hat folgendes hinsichtlich der Rechtsfrage erklärt:

«Der Zweck der Gesetzgebung in dieser Hinsicht ist der Schutz des Patienten (Mutter und Kleinkind) und seines Betreuers — es ergibt sich

daraus, daß die Gesetzgebung die folgenden Punkte zu ordnen hat:

1. Durchführung von ausreichenden Normen der Ausbildung und Prüfungen.
2. Anordnung und Ueberwachung der Praxis.
3. Schutz des Standes und Titels der Hebamme.»

Professor Eastman, der Vorsitzende des Sachverständigen-Ausschusses des Völkerbundes für Gesundheitsfragen über Geburtshilfe, welcher auch die Eröffnungsrede anlässlich unseres letzten Kongresses hielt, erinnert uns,

«Der Ausschuß ist sich wohlbewußt, daß in vielen Gegenden, um eine baldige Verbesserung in der Geburtshilfe hervorzurufen, folgendes nötig ist: Die Rolle, die die ungeschulten oder nur teilweise ausgebildeten heimischen Hebammen (z. B. Dais, Dukyas oder curioses) spielen, muß anerkannt werden, um so besseren Gewinn von ihren Diensten zu erhalten. Die Ausbildung dieses Personals sollte darauf ausgehen, die Bedürfnisse ihres Landes zu decken. Die Ausbildung der eingeborenen Wochenbettpflegerin soll nur als eine zeitweise Maßnahme betrachtet werden. Das längere Programm, das darin besteht, die eingeborenen Helferinnen allmählich durch gutgeschultes Hebammenpersonal zu ersetzen, sollte zur gleichen Zeit in Kraft treten, so daß nach einer festgelegten Zeit von Jahren eine genügende Anzahl von richtig geschulten Hebammen für die eigentliche Geburtshilfe und ihre Ueberwachung zur Verfügung steht».

Professor Eastman führte weiter aus: Wenn Hebammen ihre höchste Funktion hinsichtlich der Gesundheit aller Völker erfüllen sollen, so ist ihre Hauptaufgabe: zu lehren. Denn Müttern müssen die Grundsätze der körperlichen und geistigen Gesundheit gelehrt werden. In wirtschaftlich ärmeren Ländern müssen die Hilfshebammen die Grundlagen der sicheren Geburtshilfe und Hygiene lernen. Die Hauptperson in der praktischen Entwicklung und unmittelbaren Kontrolle solcher Programme sowie auch die Hauptlehrer müssen absolut vollkommen geschulte Hebammen sein. Sie sind das Mark, das sine qua non des ganzen Unternehmens. Es ergibt sich also von selbst, daß die höhere Ausbildung der bestgeschulten Hebammen viel stärker betrieben werden soll. Die Einführung, der Betrieb und die Kontrolle von solchen Programmen sollte die geteilte Verantwortung von drei Stellen sein: Der öffentliche Gesundheitsdienst, das Hebammenkorps und die Gynäkologie. Weder allein noch zu zweit können diese Gruppen jemals zum Ziel kommen.

Der Internationale Hebammenverband muß deshalb die Frage der Geburtshilfe und der Hebamme auf dieser Stufe lösen. Er zielt danach, die Gesundheit und den Wohlstand der Familie auf der ganzen Welt zu fördern. Die Verfassung führt aus: «Die Ziele des Verbandes sind:

Unter seinen Mitgliedergruppen alles Wissen



Nervöses Herzklopfen

schlechter Schlaf und allgemeine Nervosität werden durch Melisana Klosterfrau erfolgreich bekämpft.

Machen Sie noch heute einen Versuch. Melisana enthält neben Melisse eine Reihe von wertvollen pflanzlichen Stoffen, die durch Destillation in eine für die Aufnahmefähigkeit des Körpers besonders geeignete Form gebracht worden sind. MELISANA ist in Apotheken und Drogerien erhältlich ab Fr. 1.65.



und Erfahrung zu verbreiten, das sich auf Fragen der Fortpflanzung und Geburt bezieht.

Den Länderorganisationen in ihrem gemeinsamen Streben zu helfen die Gesundheit der Familie zu fördern, die Kunst der Geburtshilfe zu erhöhen und die Ausbildung und die Lage der beruflichen Hebammen zu verbessern.

Die Möglichkeiten des Verkehrs zwischen Hebammen verschiedener Länder und mit anderen internationalen Organisationen zu schaffen.

Gelegenheiten zur Besprechung von Fragen zu geben, die sich auf die gesellschaftliche Stellung der Hebamme und ihrer Erhöhung beziehen.

Eine Sammelstelle für Auskunft, Beweisstücke und Verbindung zu gründen und Forschungen in Probleme einzuleiten, die den Hebammenberuf betreffen.»

Obwohl sie sich nicht in die Angelegenheiten der Länderorganisationen mischen soll, soll sich der Internationale Hebammenverband um das Wohlergehen jeder Einzelnen kümmern und bereit sein, neues Wissen zu verbreiten und Hilfe zu reichen, wenn sie benötigt ist. Wenn wir zusammenarbeiten, können wir viel erreichen, um die Dienstverhältnisse der Hebammen zu verbessern.

Das Hauptquartier des Internationalen Verbandes muß der Fokus sein, wo neue Erfahrungen über berufliche Fragen zwischen den Ländervereinigungen ausgetauscht werden. Ich würde gerne vielmehr gegenseitige Hilfe zwischen den Ländern sehen. Wir haben viel voneinander zu lernen und die Abhaltung von internationalen Kongressen in regelmäßigen Zeitabständen gibt uns wunderbare Gelegenheit, unsere Kolleginnen von anderen Ländern zu treffen, ihre Probleme zu erfahren und unsere eigenen mit ihnen zu teilen. Sie ermöglichen uns auch, grundsätzliche Berufsfragen untereinander zu besprechen.

Der internationale Verband soll fähig sein, die Ansichten der Hebammen zu koordinieren und auf internationaler Ebene zum Hören zu bringen.

Seine Länderorganisationen sollen den Geburts-hilfebericht des Völkerbundes für Gesundheitsfragen studieren und vermittels des internationalen Verbandes ihren Teil dazu beitragen, Geburtshilfe und Säuglingspflege auf der ganzen Welt zu verbessern.

Der Verband muß die Vorschläge des Sachverständigenausschusses des Völkerbundes für Gesundheitsfragen prüfen und sich ihren grundsätzlichen Folgerungen anschließen (oder sie ablehnen).

Wir aus den westlichen Ländern, mit hochentwickelten Gesundheitsdiensten und Krankenfürsorge, müssen die Probleme in aller Welt kennen und verstehen lernen, und unseren Kolleginnen in den fernen und primitiven Ländern, denen so viele berufliche Schwierigkeiten bevorstehen, mit Rat und Tat zur Seite treten.

Ist uns zum Beispiel allen klar, daß von den etwa 80 Millionen Kindern, die jedes Jahr geboren werden, mehr als 75 Prozent nicht etwa von Ärzten, Hebammen oder geschulten Pflegerinnen ans Licht gesetzt werden, sondern von absolut ungelerten Helferinnen, die übrigens zum größten Teil auch Analphabeten sind, voll von Aberglauben und ganz ohne Kenntnis der einfachsten Regeln der reinen und sicheren Geburtshilfe?

Es wurde hingewiesen, daß der Wirkungskreis der Hebamme weit über die Kunst der Geburtshilfe hinausreicht, denn in einem höheren Grad als andere öffentlich Berufstätige genießt sie das Vertrauen, die Zuneigung und den Respekt der Menschen, denen sie dient, und daher ist ihr Einfluß auch weitaus größer. Ich selbst bin davon überzeugt, daß das Geheimnis des Einflusses einer Hebamme in ihrer Ehrfurcht vor dem Leben, ihrer Achtung der Persönlichkeit und in dem Umstand liegt, daß sie die Individualität ihrer Patienten zu schätzen weiß.

Heutzutage, wo Länder und Völker Pfänder im Spiel der Machtpolitik geworden sind, ist es nötiger als je, die Ehrfurcht vor dem Leben zu bewahren, das ja das Geschenk Gottes ist.

Auf der ganzen Welt wird eine höhere Lebensstufe verlangt und auch die Annehmlichkeiten der westlichen Zivilisation; aber geistige Werte sind auf einem niedrigen Niveau. Wir als Hebammen müssen uns wohl bewußt sein, daß wir einen großen Einfluß haben nicht nur in der Verbesserung der Geburtshilfe, sondern auch im Herbeiführen einer neuen Ehrfurcht vor der Heiligkeit des Lebens. Wir haben in unserer Tätigkeit große Möglichkeiten, den richtigen Weg zum guten Familienleben und seinen Verantwortungen zu weisen.

Wir müssen uns davor hüten, die menschliche Seite zu vergessen, während wir nur unsere Geburtshilfstätigkeit verbessern.

Professor Eastman wies darauf hin, daß unsere moderne, technische und hochproduzierende Zivi-

Tyliculin

Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung

INDIKATION:

Brustschmerzen der stillenden Mutter
klinisch geprüft:
Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen
Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich

Tuben zu 25 gr. Fr. 3.25 inkl. Wust.
in Apotheken erhältlich

Vomex

Ceroxalat-Komplex-Verbindung

INDIKATION:

Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit
Tabletten Suppositorien
in Apotheken ärztl. Rezept

AMINO AG.

Neuenhof-Wettingen

Carotrin

Salbe mit Vitamin A- und antibiotischer Wirkung

INDIKATION:

Wundsein der Säuglinge durch Nässen
klinisch geprüft:
Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen

Tuben zu 25 gr. Fr. 3.25 inkl. Wust.
in Apotheken erhältlich

Generalvertrieb Max Ritter Zürich

lisation ein ganz neues Problem gestellt hat, das die Geburtshilfe angeht, nämlich die psychologischen und Gemütsrückwirkungen, die die Folge der klinischen Entbindung sind. Sowohl er, als Professor Nixon erinnern uns daran, daß es notwendig ist, die Niederkunft auch nach dem psychologischen Gesichtspunkt zu betrachten und eine angenehme Atmosphäre in unseren Spitälern und Kliniken zu schaffen. Es ist tragisch, wenn wir trotz aller Fortschritte in der Krankenbetreuung schuldig erklärt werden können, die Gefühle jener zu vernachlässigen, die in unserer Obhut sind und denen wir dienen wollen.

Es existiert die dauernde Notwendigkeit, unser Wissen zu erweitern, um mit den Fortschritten in der Medizin und Wissenschaft Schritt zu halten.

Täglich entstehen neue Probleme, und wir brauchen nicht nur eine gute Urteilskraft, wir müssen auch imstande sein, unsere Meinung öffentlich auszudrücken und das laut genug, um gehört zu werden.

Ich bin davon überzeugt, daß eine starke Hebammenverbindung in jedem Land absolut nötig ist, nicht nur zum Wohl der Hebammen selbst, sondern auch zum Vorteil der ganzen Gemeinschaft. Und ich bin dessen sicher, daß wir als Mitglieder eines starken und tatkräftigen internationalen Hebammenverbandes einen lebenswichtigen Beitrag zum Wohle der Familie aller Völker und so zum Weltfrieden liefern können.

Mitteilungsdienst: Schweiz. Frauensekretariat

Jahresbericht 1955 des Bundes schweizerischer Frauenvereine

Es ist recht eigentlich ein Querschnitt durch intensiv aufbauendes, gesamtschweizerisches Frauenschaffen, das uns die zirka 80 Seiten starke Broschüre bietet. Worte der Besinnung, von Frau G. Haemmerli-Schindler anlässlich der 1955 erfolgten Präsidiums-

Nachwehen?

Melabon
FORTE

hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.25, Fr. 2.60, Fr. 4.50

Vorratsspackungen: 100 Kapseln Fr. 18.70

K 5547 B

200 Kapseln Fr. 34.30

In Apotheken erhältlich

AGPHARM A. G., Luzern 2

übergabe gesprochen, gehen dem Bericht über die Delegiertenversammlung voraus. Der Mitgliederbestand beträgt: 41 schweizerische, 16 kantonale Frauenzentralen, 167 lokale Vereine und 79 Einzelmitglieder. Das Wirken von Vorstand, Arbeitsausschuß und Geschäftsstelle kommt zur Sprache. Interessant lesen sich vor allem die Berichte über die einzelnen Arbeitsgebiete, die sich nicht nur immer weiter spannen, sondern sich auch in der Vertiefung der Betreuung ständig im Sinne des Fortschrittes spürbar entwickeln. So hören wir, was die ständige Kommission des BSF für Frauenberufsfragen in ihr Programm aufgenommen und verwirklicht hat, wir erfahren Wesentliches über die Mission der Fachkommission «Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit», jener für Rechts- und Versicherungsfragen, ferner der Kommission für Volksgesundheit des BSF und vor allem der äußerst tätigen Wirtschaftsfragenkommission usw. Aber auch die Gebiete der Erziehung, des Kulturellen werden in bester Besetzung der Fachleute betreut. In ganz besonderem Maße interessiert es uns, was an Vorarbeiten seitens der entsprechenden Studienkommission für die 1958 stattfindende große schweizerische Ausstellung über das Leben und Schaffen der Frauen in unserem Lande bereits geleistet wurde, und wir erhalten dabei den Eindruck, daß dieses schweizerische Frauenunternehmen, welches die Begeisterung und Unterstützung aller Frauen geradezu spontan herausfordern muß, in guten Händen der Vorbereitung, Planung und Durchführung liegt. Ein Kalendarium ganz besonderer Art

und für jede Frau, die regen Sinnes am ganzen Frauenschaffen und -wirken bis hinein in die Gebiete der Mitarbeit bei Gesetzesentwürfen teilnimmt, von Interesse, beschließt den wertvollen Bericht: die Namen der Vorstands- und Kommissionsmitglieder nämlich, die Liste der vielen Vereine, seien diese nun kantonal, schweizerisch oder international ständig bereitschaftsfroh für die großen Ziele, denen es zu folgen gilt, tätig.

Bwk

BUCHERTISCH

Dein Glück liegt ganz in Deiner Hand
von Helene Meyer. Paul Haupt, Verlag, Bern

Dieses Buch einer Frau und Mutter ist aus dem Bedürfnis heraus geschrieben, anderen Frauen zu helfen, ihre vielseitigen Möglichkeiten zu erkennen und ein erfülltes Leben zu leben. Der Stil ist so einfach und klar, daß man gerne immer wieder auf das Buch zurückgreift und sich darin Rat holt in Fragen des ehelichen Lebens, der Aufklärung unserer Kinder, der Stellung der Frau in der Ehe, im Heim und in der Außenwelt.

Der Inhalt des Buches ist nicht «erfunden»; er ist auch nicht wissenschaftlich fundiert, aber aus tiefem, verantwortungsbewußtem Erleben geschrieben. GHS.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Zimmerwald / Bern

Tel. (031) 67 56 42 (Hofstetter) — ab August (031) 67 50 68

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

Privatklinik in Genf sucht tüchtige, selbständige Hebamme in Jahresstellung.

Bezirksspital im Kanton Bern sucht eine tüchtige Hebamme, französisch sprechend und protestantisch.

Frauenspital im Kanton Neuenburg sucht für sofort eine Hebamme.

In zwei Spitäler des Berner Juras wird je eine Hebamme gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft.

Bei Muttermilchmangel
HUMANA-Milch



Lebensfreude
und
Widerstandskraft
durch **HUMANA-Milch**

Prospekte und Muster sendet Ihnen gerne

Schweiz. Milch-Gesellschaft AG Hochdorf

Muttermilch

ist das Beste für den kleinen Erdenbürger. Sie sollte so lange wie möglich gereicht werden, denn man kann dem Säugling keinen größeren Dienst erweisen.

Païdogal

hergestellt aus natürlichen Rohstoffen,

regt die Milchsekretion kräftig an

Sein Gehalt an Vitamine D und leicht assimilierbaren Calcium-Salzen sichert eine ausreichende Zufuhr dieser auch für den kindlichen Organismus wichtigen Stoffe.

Païdogal

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Alleinhersteller: PAIDOL-Fabrik Dütschler & Co., St. Gallen 8



Täglich 3—5 × 1 Eßlöffel
Païdogal in etwas Wasser
oder Tee wirkt erfrischend
und ist angenehm zu trinken.



Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften



Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen:
Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch
den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 6222 B

Ohne Schmerzen kommt der Zahn,

denn Mutti gibt mir **OMIDAN**



OMIDAN-Zahnchügeli helfen bei Zahnungs-Beschwerden wie krampfartigen Schmerzen, Magenverstimmung, Durchfall, Erbrechen, übermäßigen Speichelfluß, Fieber.

OMIDAN - Zahnchügeli

sind ganz kleine, süße, homöopath. Kügelchen, die im Mündchen gut vergehen. Absolut unschädlich, auch bei Ueberdosierung.

Generalvertrieb: **Ledermann-Spahr AG**
Anlikerhaus, Bern 9

Muster und Literatur zu Diensten.

K 6899 B

Auras

Säuglingsnahrung

enthält die vier wichtigsten Getreidearten samt ihrem natürlichen Kalk-Phosphat, stabilisierten Weizenkeimen und andere wichtige Aufbaustoffe.

AURAS: nature

mit Karotten

AURAS VITAM reich an Vitamin B1 und D2

wird von Hebammen und Müttern bevorzugt wegen Zuverlässigkeit und einfacher Zubereitung.

AURAS seit 50 Jahren

Gratis-Muster und Prospekte bereitwilligst vom Fabrikanten:

AURAS AG. in Clarens

Gegründet 1906

K 5612 B



Lactoderma

Die in Kliniken erprobten und ärztlich empfohlenen
Kinderpflegemittel

Seife

Crème

Öel

Puder

Shampoo

Gerne senden wir an Hebammen, Aerzte und Kinderpflegerinnen auf Verlangen Gratismuster.

ASPASIA AG., Winterthur

gegründet 1876

MANDELMILCH

ist in der modernen Säuglings-Ernährung nicht mehr wegzudenken. Mandelmilch mit



Nuxo - MANDELPURÉE

zubereitet, ist nicht nur ein hochwertiges Säuglings-Nährmittel, sie fördert auch die Sekretion der Muttermilch bei mangelnder Stillfähigkeit. Mandel-Fruchtmilch ist ein wertvoller Ersatz, wenn die Kuhmilch nicht ertragen wird. Zum Beispiel bei Magen- und Darmstörungen (im Frühjahr beim Übergang auf die Grasfütterung der Kühe). Sie hat sich auch bei Milchschorf bewährt. Verlangen Sie bitte die nachstehende Broschüre.

J. Kläsi, Nuxo-Werk AG. Rapperswil (St.Gallen)

Wertvoller Gutschein

An J. KLÄSI, Nuxo-Werke AG, Rapperswil (SG)

Ich bitte um die Gratzustellung der Broschüre von Frau Nelly Hartmann-Imhof, „Die Fruchtsalt- und Mandelmilchdiät bei ekzem- (Milchschorf) und asthmakranken Säuglingen und älteren Kindern“. Couvert mit 5 Rp. frankieren, (offene Drucksache.)

Name, Vorname: _____

Strasse Nr.: _____

Ort, Kanton: _____

SH. 56

K 7419 B

**Wollen Sie Ihren Umsatz steigern,
dann inserieren Sie im Fachorgan!**

Keine Verdauungsstörungen . . .

«Ich ernähre nun das dritte Kind mit BERNA, mit dem großen Erfolg, daß alle drei gut gediehen sind und sich bei keinem weder Verdauungsstörungen noch Erbrechen bemerkbar machten. Unser Jüngster macht besondere Fortschritte.»
Frau H.-W. in M.

Berna

SÄUGLINGSNAHRUNG

VOLLKORN-Naturprodukt unter Beigabe von Weizenkeimen, Roh-Rohrzucker und Malz.

Reich an Mineralsalzen, Vitamin B₁ und D
Verlangen Sie Prospekt und Gratis-Muster

HANS NOBS & CIE AG MÜNCHENBUCHSEE (BE)



Gemüsepreßsäfte in der Säuglingsernährung

Ein Nährpräparat, welches oft während vieler Wochen die einzige Nahrung des Säuglings darstellt, hat naturgemäß besondere Anforderungen zu erfüllen. Es muß nicht nur alle lebensnotwendigen Nährstoffe in richtigem Mengenverhältnis enthalten, sondern unter anderem auch den Bedarf des wachsenden Organismus an Mineralsalzen decken. Als beste Quelle wertvoller natürlicher Mineralstoffe haben sich Gemüsepreßsäfte erwiesen, wie sie in

Lacto-Veguva eignet sich für die Zwiemilch- sowie für die vollständig künstliche Ernährung und leistet bereits mit 2-3 Schoppen pro Tag ausgezeichnete Dienste.

Prüfen Sie selbst, wie die Verabreichung von Lacto-Veguva sich in erfreulichem Gedeihen, regelmäßiger Gewichtszunahme sowie guter Knochen- und Muskelbildung des Säuglings feststellen läßt!

Wir schicken Ihnen gerne Muster dieses ausgezeichneten Säuglingsnährmittels zu.

LACTO-VEGUVA

enthalten sind. Lacto-Veguva besteht aus uperisierter, das heißt völlig entkeimter Kuhmilch, leicht verdaulichen Schleimen und dem Nährzucker Nutromalt. Dazu enthält Lacto-Veguva die im Vakuum getrockneten Preßsäfte frischer Karotten und Tomaten.



Dr. A. Wander A.G., Bern

Der Mutter wird's leichter Dem Kinde behaglicher

**bobaby
protector**

mit
der isolierenden Windel, die das Kleinkind Tag und Nacht trocken hält und die schmerzhaften Reizungen verhindert

**bobaby
omibilic**

der Binde, die den Nabelverband trocken hält und vor Infektionen schützt

Fabr. DEVAUD KUNSTLE & Co. A.G., GENÈVE
(Sanitätsabteilung)

Hebamme und Säuglingsschwester

gegenwärtig im Ausland, suchen auf 15. November Stelle in Klinik oder Spital.

Offerten unter Chiffre 3047 an die Expedition dieses Blattes.



Säuglinge

neigen nach der Entwöhnung leicht zu Verdauungsstörungen. Die natürliche

Trutose

KINDERNAHRUNG

wird von allen Kindern gut vertragen und deshalb auch mit Lust und Appetit genommen. Die Kleinen gedeihen dabei prächtig, sie werden kräftig und widerstandsfähig, zähnen leicht und lernen frühzeitig stehen, gehen und reden.

Verlangen Sie Gratis-
muster zur Verteilung an
die Wöchnerinnen von

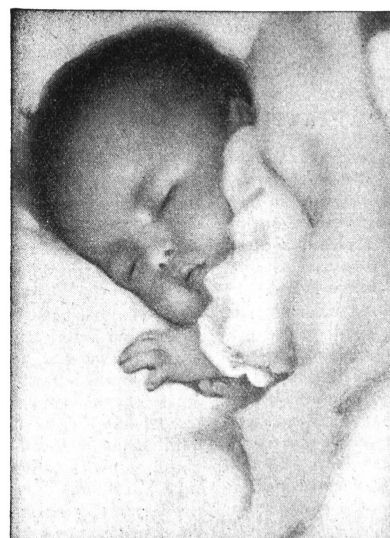
Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B



Fiscosin 2 mit Hirse

— zusammen mit den
übrigen vier Kompo-
nenten unseres
Spezialpräparates —
während der heißen
Jahreszeit die ideale,
vollkommene Nahrung
für das hafer-
empfindliche Kind.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN 14



Die Vertrauensmilch

Milchsäure-Vollmilch
in Pulverform —
Dauernahrung für Säuglinge

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY